

Atopische Dermatitis bei Hunden

Auch genannt: Atopie, allergische Dermatitis, Allergie

Hunde haben auch Allergien

Wie wir Menschen können auch Hunde an Allergien leiden. Fast jeder fünfte Hund leidet an einer Allergie, und diese Zahlen sind im Zunehmen begriffen. Während beim Menschen die Symptome meist Heuschnupfen und Asthma sind, kratzen, lecken und beißen sich die Hunde vermehrt oder haben häufig Haut- und Ohrinfektionen.

Was ist atopische Dermatitis?

Die atopische Dermatitis (kurz AD) ist eine der häufigsten Ursachen von chronischem Juckreiz bei Hunden. AD wird durch allergische Reaktionen entweder auf Futtermittel oder auf eine oder mehrere Substanzen (Allergene) aus der Umwelt hervorgerufen. Viele Umweltallergene können AD verursachen, oft sind es die gleichen, die beim Menschen Heuschnupfen oder allergisches Asthma auslösen.

Welches sind die Symptome der atopischen Dermatitis?

Das Hauptsymptom ist Juckreiz, der besonders Gesicht, Bauch und Pfoten betrifft. Die befallene Haut kann gerötet, feucht oder aufgrund von Kratzen, Beißen, Lecken und Reiben des Hundes verletzt sein. Häufig sind die Ohren entzündet und wiederkehrende Ohrentzündungen sind in manchen Fällen erstes und alleiniges Zeichen einer AD. Oft treten Hautinfektionen im Zusammenhang mit Allergien auf, da die Hautbarriere des Allergikers gestört ist. So haben Erreger wie Bakterien und Hefen einfaches Spiel. Verglichen zum Menschen, zeigen Hunde nur selten Augen- oder Nasenausfluss. Im Gegensatz zum Menschen wachsen Hunde ihre Allergie nicht aus und sie kann sogar mit dem Alter schlimmer werden. Deshalb wird fast immer eine Behandlung empfohlen.

Warum entwickelt sich atopische Dermatitis?

Damit ein Hund AD entwickelt, müssen verschiedene Faktoren erfüllt sein. Dazu gehört in erster Linie eine genetische Veranlagung, deshalb sind auch gewisse Rassen häufiger von Allergien betroffen als andere. Nebst der Veranlagung muss aber auch die Belastung durch Umwelt- oder Futtermittelallergene gewährleistet sein. Letztendlich ist die Allergie eine Fehlsteuerung des Immunsystems. Bei allergischen Tieren und Menschen kommt es zu einer Überreaktion des

Immunsystems, wobei Antikörper (körpereigene Abwehrstoffe) gegen ansonsten harmlose Stoffe wie Futterproteine, Pollen, Gräser, Pilzsporen und Hausstaubmilben ausgebildet werden.

Welche Hunde entwickeln atopische Dermatitis

Bei einem Großteil der Hunde tritt die Allergie im Alter von 1 – 3 Jahren zum ersten Mal in Erscheinung. Wegen der genetischen Veranlagung sind bestimmte Hunderassen häufiger betroffen als andere. Besonders häufig sind Allergien bei Terriern (Westie, Jack Russel, Yorkshire Terrier, Bull Terrier, Airdale Terrier, Boston Terrier) aber auch Rassen wie der Basset, Beagle, Retriever, Boxer, Englische und Französische Bulldogge, Mops, Spaniel, Lhaso Apso, Shi Tzu, Dogge, Dackel, Chihuahua und viele andere werden oft mit AD diagnostiziert. Mischlinge von diesen Rassen erkranken ebenfalls häufig an AD.

Welchen Allergenen sind Hunde ausgesetzt?

Als Futtermittelallergene kommen alle Proteine (Eiweisse) infrage, die in der Ernährung des Hundes vorkommen. Umweltallergene stammen oft aus der Luft und sind weit verbreitet. Manche sind das ganze Jahr über vorhanden, wie zum Beispiel Hausstaub- und Vorratsmilben sowie einige Schimmelpilze. Andere findet man nur zu gewissen Zeiten im Jahr, wie zum Beispiel Baum-, Gras-, Kräuter- und Blütenpollen. Hunde nehmen Allergene in erster Linie über die Haut auf, deshalb sind auch die nicht-behaarten Körperstellen zumeist stärker betroffen (Achselhöhlen, Zwischenzehenhäute, Bauch).

Wie wird die Atopie/Allergie diagnostiziert?

Die Diagnose basiert auf der Krankengeschichte, der klinischen Untersuchung und auf dem Ausschluss anderer Erkrankungen, die ein ähnliches Erscheinungsbild haben. Dies können z.B. Parasiten oder Infektionen mit Bakterien oder Hefepilzen sein. Wenn das Vorliegen einer Allergie vermutet oder bestätigt ist, empfehlen wir bei nicht-saisonalen Symptomen zuerst die Durchführung einer Eliminationsdiät, um eine Futtermittelallergie zu diagnostizieren bzw. auszuschliessen. Weitere Informationen finden Sie dazu im separaten Merkblatt über Futtermittelallergie. Wenn keine Futtermittelallergie vorliegt, ist der nächste Schritt ein Allergietest. Dieser dient dazu, diejenigen Allergene zu identifizieren, auf die der Hund allergisch reagiert. Es stehen uns zwei verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.

Intrakutantest (Synonym: Intradermaltest)

Dieses ist der verlässlichste Test, da direkt die Reaktion der Haut auf verschiedene Umweltallergene getestet wird. Zudem hat er den Vorteil, dass die Reaktion auf ein saisonales

Allergen auch dann provoziert werden kann, wenn die Saison für dieses Allergen schon länger abgeschlossen ist. Er wird ähnlich wie der Allergietest beim Menschen durchgeführt. Es werden über vierzig Allergene in die Haut des Hundes an der seitlichen Brustwand injiziert. Die Haare müssen dazu auf einer Fläche von ca. 10 x 20 cm geschoren werden und der Hund mit einer Beruhigungsspritze sediert werden. Die Reaktionen können innerhalb weniger Minuten nach Injektion beurteilt werden, d.h. das Ergebnis steht sofort zur Verfügung.

Viele Medikamente können mit unserem Intrakutantest interferieren. Die Zeit, während der ein Medikament im Körper verbleibt ist individuell recht unterschiedlich. Anbei sind die durchschnittlichen Absetzfristen von Medikamenten aufgelistet, die mit dem Intrakutantest interferieren können:

Präparat	Absetzfrist
Orale Kortisonpräparate	mind. 4 Wochen
Depot-Medrol (Methylprednisolon Acetat)	mind. 14 Wochen
Topische/lokale Steroide (inkl. Ohrtropfen)	mind. 2 Wochen
Oclacitinib (Apoquel®)	nicht genau bekannt, sicherheitshalber 1 Woche absetzen
Cytopoint®	kein Absetzen notwendig
Ciclosporin	kein Absetzen notwendig
Antihistaminika	mind. 10 Tage
Sedativa	mind. 2 Tage

Blutallergietest (Synonym: in-vitro IgE Serologie)

Beim Bluttest werden Antikörper gegen die wichtigsten Umweltallergene gemessen. Dieser Test ist mittlerweile auch sehr zuverlässig und kann auch durchgeführt werden, wenn ein Intrakutantest nicht praktikabel ist, z.B. wegen starker Hautveränderungen, weil Medikamente nicht abgesetzt werden können oder weil ein erhöhtes Risiko bei einer Sedation vorliegt. Da der serologische Test die Allergen-spezifischen Antikörper im Blut misst, sollte er möglichst während der Haupt-Allergensaison durchgeführt werden, da die gemessenen Antikörper nur für kurze Zeit nach Ablauf der Allergensaison noch im Blut nachweisbar sind.

Wie wird die atopische Dermatitis behandelt?

Vermeidung der Allergene

Eine Futtermittelallergie kann durch Vermeidung der auslösenden Futtermittelallergene gut

kontrolliert werden.

Bei Tieren mit einer Hausstaubmilben-Allergie kann die Vermeidung des Kontaktes mit Allergenen hilfreich sein. Bitte lesen Sie dazu unser spezielles Merkblatt über Hausstaubmilbenallergiker. Kontakt mit Pollen kann dadurch minimiert werden, indem man eine Klimaanlage verwendet bzw. das Tier in den frühen Morgen- und späten Abendstunden nicht nach draussen lässt, weil zu diesen Zeiten der Pollenflug am grössten ist. Wenn das Tier von draussen hereinkommt, sollte es mit einem feuchten Tuch abgewischt werden, um mechanisch die Allergene von der Haut zu entfernen. Dem gleichen Zweck dient häufiges Baden. Grundsätzlich ist aber die Allergenvermeidung bei Umweltallergien viel schwieriger als bei Futtermittelallergien. Deshalb sind in fast allen Fällen zusätzliche Behandlungen notwendig.

Allergen-spezifische Immunotherapie/Desensibilisierung

Die Desensibilisierung hat zum Ziel, den Körper ganz langsam an das Allergen zu gewöhnen, das die Allergie auslöst. Es bewirkt eine so genannte „Umstimmung“ des Immunsystems, d.h. das Immunsystem wird durch die Desensibilisierung so beeinflusst, dass es bei Kontakt mit den Allergenen nicht mehr überreagiert sondern normal reagiert. Bei erfolgreicher Desensibilisierung können Medikamente reduziert oder sogar ganz vermieden werden. Die Injektionen zur Desensibilisierung werden bei der klassischen subkutanen Form der Desensibilisierung normalerweise vom Besitzer zu Hause gegeben. Menge und Injektionsabstand variieren von Hund zu Hund. Es handelt sich um eine lebenslange Therapie. Bei neueren Formen der Desensibilisierung wird die Lösung 2x täglich oral gegeben (sublinguale Immuntherapie, SLIT) oder in monatlichen Abständen direkt in einen Lymphknoten (intralymphatische Immuntherapie, ILIT) injiziert. Letzteres muss durch den Tierarzt durchgeführt werden. Ein Vorteil der SLIT und ILIT ist, dass die Wirkung häufig früher einsetzt als bei der subkutanen Desensibilisierung. Bei der ILIT ist zudem bei einigen Fällen eine Langzeitwirkung über mehrere Monate oder gar Jahre beobachtet worden.

Entzündungshemmende Medikamente

Kombinationen von Oclacitinib (Apoquel®), Lokivetmab (Cytoint®), Kortisonpräparaten, Cyclosporin, Antihistaminika und Fettsäuren können helfen, Ihrem Tier den Juckreiz zu lindern. Eine Kombination mehrerer Medikamente ist zumeist nicht nur wirksamer sondern auch bezüglich Nebenwirkungen weniger problematisch. Da jeder Hund unterschiedlich ist, muss man bei manchen Tieren verschiedene Medikamente ausprobieren, um herauszufinden, welches die beste Wirksamkeit hat.

- 1) Oclacitinib (Apoquel®)** – Dieses recht neue Medikament bekämpft die Entstehung von Juckreiz bei Allergikern sehr spezifisch und wird somit in der Regel sehr gut vertragen. Nebenwirkungen sind selten und wenige, wie z.B. Durchfall, Erbrechen, vermehrter Appetit, Reduktion der weissen Blutkörperchen und Erhöhung der Leberwerte. Oclacitinib wirkt innerhalb von wenigen Stunden sehr zuverlässig gegen den Juckreiz und kann sowohl zur kurzfristigen Therapie als auch zur Langzeitbehandlung eingesetzt werden. Nach den ersten 1 – 2 Wochen wird die Dosis halbiert. Eine weitere Reduktion dieser Erhaltungsdosis ist in den meisten Fällen nicht möglich.
- 2) Lokivetmab (Cytoint®)** – Dies ist das neueste Medikament gegen den allergischen Juckreiz. Es handelt sich um eine passive Immunisierung (Impfung) durch einen monoklonalen, caninisierten Antikörper, der einen Juckreiz-auslösenden Botenstoff neutralisiert. Lokivetmab wird unter die Haut injiziert. Die Wirkung tritt nach spätestens 2 Tagen ein und hält ca. 4 Wochen an. Nebenwirkungen sind sehr selten (Schmerzen, Schwellung an der Injektionsstelle, Apathie)
- 3) Systemische Kortisontherapie** (meist mit Prednisolon) – Wie Oclacitinib wirkt Prednisolon auch sehr schnell gegen den Juckreiz. Zusätzlich hat es eine gute, entzündungshemmende Wirkung, welche vor allem bei Ohr- und Pfotenentzündungen oft sehr wichtig ist. Typischerweise wird mit einer bestimmten Anfangsdosierung begonnen, die dann langsam vermindert und schliesslich auf jeden zweiten Tag reduziert wird, bis die niedrigst-mögliche, noch wirksame Dosis erreicht ist. Zur Langzeittherapie eingesetzt werden sollte Prednisolon auf Grund von relativ vielen möglichen Nebenwirkungen nur bei ausgewachsenen Tieren, solchen mit kurzem, saisonalen Juckreiz und solchen, bei denen andere Therapien entweder nicht möglich sind oder erfolglos waren.
- 4) Lokale Kortisonbehandlung** – Die lokale Kortisontherapie ist weniger problematisch als die systemische Behandlung. Sie kann v.a. bei lokalem Juckreiz (z.B. Ohren, Augen, Pfoten) sehr nützlich sein. Bei grösserer Ausbreitung des Hautproblems kann topisches Kortison in der Form von Sprays oder Schaums verwendet werden.
- 5) Ciclosporin (Atopica®, Cyclavance®, Sporimune®)** – Es handelt sich um ein immunsuppressives Medikament (Kapseln oder Sirup), welches in niedriger Dosierung bei über 60 – 80% der allergischen Patienten Linderung verschafft. Ciclosporin ist insbesondere als Langzeittherapie geeignet, da es bis zu 8 Wochen dauern kann, bis die vollständige Wirksamkeit erreicht ist. Es kann zu Beginn in Kombination mit Oclacitinib gegeben werden, um die Allergie in den ersten 4 – 6 Wochen zu kontrollieren. In Kombination mit Kortison kann es den Kortisonbedarf vermindern. Die häufigsten Nebenwirkungen sind Erbrechen und Durchfall,

wobei beide meist nur kurzfristig zu Therapiebeginn auftreten. Weiterhin kommen gutartige Zahnfleisch- und Hautwucherungen und vermehrter Haarwuchs vor. Diese Nebenwirkungen gehen aber nach Absetzen des Medikaments normalerweise wieder zurück. Die Dosierung kann in den meisten Fällen nach einigen Wochen erfolgreicher Therapie vermindert werden.

6) Tacrolimus (Protopic®-Salbe) - Dieses Medikament ist mit Ciclosporin verwandt. Es kann v.a. bei lokalen juckenden Hautveränderungen bei Hunden mit atopischer Dermatitis hilfreich sein. Es wird 1 – 2x täglich auf juckende Hautstellen aufgetragen.

7) Pimecrolimus (Elidel®-Salbe) – Dieses Medikament ist dem Tacrolimus sehr ähnlich.

8) Antihistaminika – Diese Medikamente helfen bei ca. 20% der atopischen Patienten. Ihr Tier kann Antihistaminika ein ganzes Leben lang einnehmen, ohne dass nennenswerte Nebenwirkungen eintreten. Der einzige Nebeneffekt, der manchmal beobachtet wird, ist Schläfrigkeit. Es gibt verschiedene Klassen von Antihistaminika, die eine individuell unterschiedliche Wirkung haben. Aus diesem Grund können bei Ihrem Tier verschiedene Antihistaminika ausprobiert werden, bis man dasjenige findet, worauf Ihr Tier am besten anspricht. Lokal können Antihistaminika auch als Augentropfen verabreicht werden, um Tieren mit allergischer Bindehautentzündung Linderung zu verschaffen.

9) Essentielle Fettsäuren – Gewisse Ölarnten (Omega-3 und -6) können allergische Symptome bei ca. 30% der atopischen Patienten lindern. Als alleinige Therapie sind sie aber fast nie ausreichend. Es können Fischöl-Kapseln oder Suspension in Kombination mit Low-Fat-Futtermitteln verabreicht oder aber spezifische Diäten verschrieben werden, die einen hohen Anteil an Fischölen enthalten. Essentielle Fettsäuren können die Wirkung von Antihistaminika, Kortison und Cyclosporin verstärken.

10) Lokale Therapie – Medizinische Shampoos und rückfeuchtende Präparate bringen vielen Hunden Erleichterung. Beim Baden werden Allergene mechanisch von der Haut abgewaschen und zusätzlich Juckreiz stillende Substanzen auf die Haut aufgetragen. Dies hilft, den Juckreiz zu lindern. Um eine gute Wirkung zu erzielen, ist eine Kontaktzeit des Shampoos mit der Haut von 5 – 10 Minuten notwendig. Benutzen Sie möglichst kühles Wasser, weil dieses den Juckreiz zusätzlich mindert und spülen Sie Shampooreste gründlich wieder aus dem Fell heraus.

11) Medikamente gegen Bakterien und Hefepilze – Hunde mit Allergien neigen dazu, Infektionen mit Bakterien und Hefepilzen an Ohren und Haut auszubilden. Diese Hunde brauchen unbedingt eine entsprechende Behandlung, da diese Infektionen den Juckreiz zusätzlich verstärken.

12) Prophylaxe gegen Ektoparasiten – Es ist auch wichtig, jeden Hund mit einer Allergie das ganze Jahr über vor Flohbefall zu schützen. Allergische Hunde reagieren viel empfindlicher auf Flohbisse, als gesunde Hunde.

Wie lange muss behandelt werden

Allergien sind Erkrankungen, die zwar behandelbar, aber leider nicht heilbar sind. Die Behandlung allergischer Hunde erfordert viel Geduld von Seiten des Tieres, seines Besitzers und auch des behandelnden Tierarztes. In fast allen Fällen ist eine lebenslange Therapie nötig und allergische Hunde sollten regelmässig auf Sekundärinfektionen untersucht und wenn nötig behandelt werden.

Was soll ich tun, wenn ich denke, dass mein Hund atopische Dermatitis hat

Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt. Er kann Ihren Hund entsprechend abklären und Sie je nach Bedarf an einen tierärztlichen Spezialisten für Hauterkrankungen überweisen.

Therapieprotokoll für Ihren Hund

1. Badeprotokoll

Mindestens ___ x pro Woche mit _____ shampooieren. Für 5 – 10 Minuten in das Fell einarbeiten und gut einwirken lassen, anschliessend gut ausspülen. Mit Spray oder Lotion (_____) nach jedem Bad behandeln um die Haut rückzufetten und zu rehydrieren.

2. Topische Behandlung

- A) _____ x – ___ x _____ lokal auf betroffene Stellen auftragen
- B) _____ x – ___ x _____ den ganzen Körper behandeln.

3. Systemische Behandlung:

- A) Apoquel® (gegen Juckreiz): Bitte geben Sie für 1 – 2 Wochen 2x täglich ___ Tablette(n) Apoquel ___ mg ein. Danach ___ x täglich ___ Tablette(n) Apoquel ___ mg.
- B) Cytopoint® (gegen Juckreiz)..... mg: Injektion ca. alle 4 Wochen.
- C) Prednisolon (gegen Juckreiz und Entzündung): Bitte geben Sie Prednisolon ___ mg ___ Tablette(n) ___ täglich für ___ Tage, dann ___ Tablette(n) alle ___ Tage für ___ Tage, dann ___ Tablette(n) ___ alle ___ Tage für ___ Tage.
- D) Ciclosporin Behandlung. Geben Sie Atopica®/Cylavance®/Sporimune®, ___ mg oder ___ ml ___ täglich.
- C) Antihistaminika. Bitte geben Sie _____, ___ mg ___ x täglich für ___ Tage.
- E) Essentielle Fettsäuren: Geben Sie _____ Kapseln/ml täglich mit Futter oder verwenden Sie folgende Diät _____.